

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

15.2.1897 (No. 76)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Montag, 15. Februar.

Einzige Ausgabe.

Nr. 76.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühren: die gepaltene Pritzelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

Berlin, den 12. Februar.
Abg. Graf v. Roon (cons.): Wozu die Tribüne in diesem Hause benutzt wird, das haben wir eben gehört. Mir fehlt die parlamentarische Ausdrucksweise. Beim Vorredner hat die militärische Erziehung nichts genügt. (Heiterkeit.) Redner dankt dem Kriegsminister für sein gekühnes Auftreten gegen die Angriffe der Sozialdemokraten und hofft den Tag noch zu erleben, wo es gelungen wird, die Sozialdemokraten von ihren Plätzen im Hause gefesselt auszuschließen. Redner wünscht eine Gehaltssteigerung, besonders der Zahlmeister und Militärgesellschaften beider Konfessionen.

Kriegsminister v. Goltz: Bei der Bewilligung mildern-der Umstände ist nicht die Ehre Bräsewicz' besonders hoch veranschlagt worden. Das Hauptgewicht liegt auf dem Benehmen des Siepmann. Die Ehre desjenigen Standes steht wohl am höchsten, der sich am reinsten hält. Das Verdienst, daß die Mißhandlungen abgenommen haben, gebührt nicht den Sozialdemokraten. Seit diese an Gewicht zugenommen, hat die Verrohung unter der Jugend in erschreckendem Maße zugenommen. (Unruhe links.) Die Zahl der vorbestraften Rekruten hat sich bedeutend vermehrt. Was die Verbreitung sozialdemokratischer Zeitungen in den Kasernen angeht, so vergessen Sie doch nicht, was in Gotha über Ihre eigene Presse gesagt wurde. (Heiterkeit.) Die sozialistische Bewegung, welche die Grundlage der Verfassung negiert, ist niemals national. Die Politik muß von der Armee fern gehalten werden. (Bravo rechts.)

Abg. Haffke (nat.-lib.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Pöns. Wohin die Agitationen der Sozialdemokraten führten, zeige ein Beispiel im Auslande. Wenn der englische Unterstaatssekretär des Krieges erklärte, England würde gar keine Rekruten bekommen, wenn es sie, wie Deutschland, in Sklaverei halten würde, so sei das eine Unverschämtheit und lächerlich und sei nur so zu erklären, daß der Herr es verümt habe, sich über die Verhältnisse im deutschen Heere zu orientieren.

Fehr. v. Stumm: Bräsewicz seien mit Recht mildern-der Umstände zugebilligt worden. Die Geschworenengerichte hätten in ähnlichen Fällen oft ebenso geurteilt. Redner wendet sich dann in längerer Ausführung gegen die Sozialdemokraten, wird aber vom Präsidenten zur Sache gerufen.

Abg. v. Bollmar (Soz.): Je mehr Sie über uns hier reden, je mehr nützen Sie uns. Graf Roon ist hierfür typisch gewesen. Er ist von keiner Idee von Konstitutionalismus angekränkt. Er steht auf dem Standpunkte, auf dem ein vollgewichtiger Kasse steht. Redner geht sodann auf Einzelheiten ein. Der Gedanke der Rechtsreinheit scheine bei den höheren Kommandobehörden sehr schwer verstanden zu werden. Mögen Sie Thaten bestrafen, nicht aber Gesinnungen. Uebrigens mache sich der Kriegsminister die Polemik gegen die Sozialdemokratie leicht. Man könne es auch nicht von ihm verlangen, daß er die Literatur gegen die Sozialdemokratie beherrsche, aber einzelne Lesefrüchte seien doch kein Beweis.

Generalauditeur Ittenbach: Redner gibt Darstellungen aus den Akten über die von Bebel gestern vorgebrachten Fälle. Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Förster und persönlichen Bemerkungen der Abg. Bebel, Graf Roon und v. Bollmar wird die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr vertagt. Schluß 5 Uhr 15 Min.

* Zur Lage im Orient.

* Wien, 14. Febr. Aus Canea wird gemeldet: Die Christen begannen gestern um 4 Uhr die Vorbereitungen zum Angriff auf Canea mit der Besetzung der nahe liegenden Höhen. Beim Beginn des Geplänkels verließ Berowitsch Pascha mit 30 Montenegroern die Insel und begab sich an Bord eines russischen Kriegsschiffes.

* Paris, 14. Febr. Die Blätter melden aus London, daß für das griechische Panzerschiff „Mara“ eine beträchtliche Menge Munition aus Havre eingetroffen ist.

* Paris, 15. Febr. Der Minister des Auswärtigen konferierte gestern Nachmittag mit dem italienischen, deutschen, russischen und englischen Botschafter und dem griechischen Gesandten. Hierauf hatte er eine Besprechung mit dem Marineminister Besnard.

* London, 14. Febr. In seiner neuesten Ausgabe bringt der „Spectator“ an der Spitze des Blattes einen gegen das Kabinett Salisbury gerichteten Warnungsartikel, in welchem es heißt: Das englische Volk habe zwar, wenn auch nur zögernd und mit dem Gefühl der Schmach ruhig zugehört, so lange die englische Regierung eine Politik der Zurückhaltung gegenüber der Türkei beobachtet habe; keineswegs werde es aber auch nur einen Augenblick einer Aktion zustimmen, die England an die Seite der Türkei führen würde. Eine Behinderung

der Griechen in ihrem rechtlich begründeten aktiven Vorgehen wäre eine Vertheidigung des Sultans und müßte in England eine Bewegung der Massen hervorrufen, der gegenüber selbst das gegenwärtige Kabinett, trotz seiner großen Mehrheit, nicht Stand halten könnte. Lord Salisbury's diplomatische Vertreter würden von der Volksstimmung hinweggefegt, wenn sie gemeinsam mit den übrigen Mächten zu Gunsten der Türkei operieren wollten. Das englische Volk wolle, selbst auf die Gefahr hin, das europäische Konzert oder den europäischen Frieden zu gefährden, von einer Politik nichts wissen, die mit dem Endzweck der Erhaltung der Türkei einem Verbrehen gleichkomme. — Der Artikel erregt in konservativen Kreisen großes Aufsehen.

* Athen, 14. Febr. Prinz Georg ist gestern in Canea angekommen und empfing den Besuch der fremden Schiffskommandanten. Der Prinz hat sich mit der Torpedoflottille nach Milo begeben.

* Athen, 14. Febr. Die Reservisten der Jahresklassen 1893 und 1894 sind mit dem Befehl, sich in 48 Stunden zu stellen, zu den Fahnen einberufen.

* Athen, 14. Febr. Gestern Nachmittag schiffte sich eine Truppenabteilung, bestehend aus einem Infanterieregiment, einer Kompanie Sappeure und einer Batterie, im Piräus unter begeisterten Kundgebungen der Menge ein. Der Kronprinz ließ die Truppen an sich vorbeimarschieren und hielt eine Ansprache an dieselben.

* Athen, 14. Febr. Der Minister des Auswärtigen erklärte in seiner Antwort auf die Vorstellungen der Gesandten der Mächte, daß die griechische Regierung in voller Erkenntnis der Lage nicht geögert habe, die volle Verantwortlichkeit für die getroffenen Maßnahmen auf sich zu nehmen.

* Athen, 14. Febr. Ein griechischer Dampfer ist in der vergangenen Nacht mit 1500 Flüchtlingen in Syra angekommen, welche auf das Drängen des Kommandanten der „Mianlis“ und des griechischen und englischen Konsuls Heraklion verlassen haben.

* Athen, 14. Febr. Hier liegt eine Meldung vor, wonach die Christen auf die Festung Canea Kanonenschüsse abgefeuert haben.

* Canea, 14. Febr. Bei Halepa ist es zu einem erneuten Zusammenstoß zwischen Muhammedanern und Christen gekommen. Letztere sollen im Besitz eines Geschützes gewesen sein.

* Athen, 15. Febr. 1/2 Uhr Morgens. Berowitsch Pascha hat sich auf ein russisches Panzerschiff geflüchtet. Die Konsuln haben sich mit ihren Landsleuten auf die Schiffe ihrer Heimatländer begeben. Die Aufständischen unterhalten Geschützfeuer gegen Canea. Die Muhammedaner sind demoralisiert.

Δ Saloniki, 14. Febr. Wie man meldet, sollen in den letzten Tagen unter der griechischen Bevölkerung heimlich einige Hundert Gewehre versteckt worden sein. Die Nachforschungen der Behörden nach den Emisariern, welche, wie es heißt, in der letzten Zeit in den Vilajets Saloniki und Monastir eine eifrige Thätigkeit entwickelt, sind bisher erfolglos geblieben. Weitere, noch der Bestätigung bedürftige Mitteilungen konstatieren, daß an der thessalisch-griechischen Grenze der Beginn einer Konzentrierung griechischer Truppen wahrzunehmen sei. In Kapiani, 4 Kilometer von der Grenze entfernt, sollen zwei Bataillone Infanterie, eine Division Kavallerie und eine Batterie eingetroffen sein. Zwei Regimenter nebst einer weiteren Feldbatterie seien in dem Grenzrayon zwischen Kapiani und Belo echeloniert worden. Ferner verlautet, daß in Larissa Freiwilligenlegionen in Bildung begriffen sind und daß eine große Anzahl Henry-Martini-Gewehre samt Munition dort angelangt seien. Aus Athen sollen 200 Studenten in Larissa eingetroffen sein, um eine selbständige Legion zu formiren.

* Konstantinopel, 15. Febr. Nach Konsularmeldungen hat gestern Nachmittag 4 Uhr der Angriff der christlichen Aufständischen gegen Halepa, das von Truppen und Baschibozuks vertheidigt wird, begonnen. Die Konsuln sind mit ihren Familien abgereist; nur der österreichisch-ungarische ist zurückgeblieben. Die griechischen Torpedos kreuzen längs der Küste, um Truppentransporte zu verhindern. Die Nachricht, daß die Botschafter der Pforte von Truppen-sendungen abgerathen hätten, ist nicht zutreffend. Derartige Rathschläge erfolgten vor der Absendung der griechischen Kriegsschiffe mit der Absicht, die Anfachung des Aufstandes zu verhindern. Seitdem läßt man der Pforte freie Hand. Hiesige politische Kreise hoffen, auf das Zustandekommen einer Vereinbarung der Großmächte durch ihre Geschwader eine griechische Aktion zu verhindern.

* Konstantinopel, 15. Febr. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier unter dem 13. gemeldet, ein soeben einer hiesigen Botschaft zugegangenes Telegramm eines Konsuls auf Kreta meldet, daß ein türkisches Transportschiff gestern Früh mit 200 Gendarmen an Bord nach der im äußersten Osten der Insel gelegenen Stadt Sitia abgegangen ist, um 60 von den Türken eingeschlossene christliche Familien zu befreien und mit Proviant zu versehen. Das griechische Kriegsschiff „Hydra“ begegnete 50 Seemeilen von Sitia dem Transportschiff und begann es zu beschießen. Das Schiff konnte sich jedoch retten. — Der türkische Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, machte heute bei den Botschaftern Besuche und seit Mittag ist der Kriegsrath versammelt.

* Bukarest, 14. Febr. (Deputirtenkammer.) In Beantwortung einer Interpellation erklärte der Ministerpräsident Aurelian, nach den der Regierung zugegangenen Nachrichten ersehe die Gefahr eines Krieges durch das Einvernehmen der Mächte beseitigt. Rumänien, als Element der Ordnung im Orient, werde sich nach Maßgabe seiner Mittel den Bemühungen der Mächte anschließen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 15. Februar.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 12. Febr. Für die Sekularfeier des Geburtstags des Kaisers Wilhelm I. ist in Aussicht genommen: Besetzung der Stadt, Abgabe von 101 Kanonenschüssen, Abhaltung von Schulfestern und Veranstaltung einer Feier in der Festhalle. — Beim Bürgerauschuß soll die Offenhaltung der bewilligten Restcredite im Betrage von 1369509 M. 6 Pf. bis zur Aufstellung des 1898er Budgets beantragt werden. — Aus der Pauline Bierord-Stiftung werden Stipendien von 456 M. an vier Schülerinnen der höheren Mädchenschule vergeben. — Der am 30. Januar d. J. abgehaltene Festhalla-Massenball hatte ein Reinertrag von 2468 M. 16 Pf. gegen 1999 M. 59 Pf. im Vorjahr. — Im Städtischen Krankenhaus belief sich im Monat Januar d. J. der höchste Krankenstand auf 267 und der niederste auf 206 Personen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 14. Febr. Seine Majestät der Kaiser fuhr Nachmittags beim Reichstanzler vor, nahm einen längeren Vortrag entgegen und besuchte hierauf die Botschafter Russlands, Oesterreich-Ungarns und Englands. Die genannten Botschafter erschienen später auf dem Auswärtigen Amte.

* Berlin, 14. Febr. Den Morgenblättern zufolge war Seine Majestät der Kaiser zu dem Festmahle erschienen, welches Staatssekretär v. Boetticher zu Ehren des Deutschen Landwirtschaftsraths gestern Abend veranstaltet hatte. Ferner waren der Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe, die Minister v. Miquel und Freiherr v. Hammerstein, Staatssekretär Graf Posadowsky, zahlreiche Mitglieder des Landwirtschaftsraths, sowie mehrere Abgeordnete zugegen. Nach der Tafel verweilte der Kaiser noch längere Zeit in der Gesellschaft und kehrte gegen 11 Uhr nach dem königlichen Schlosse zurück.

* Hamburg, 14. Febr. Wie der „Hamb. Korresp.“ aus Harburg meldet, ist der englische Arbeiterführer Tom Mann dort eingetroffen. Derselbe hatte eine längere Besprechung mit einem hervorragenden Leiter der letzten Hamburger Arbeiterbewegung, welche sich angeblich auf den demnächst stattfindenden internationalen Hafenarbeiterkongress bezog.

* Straßburg, 14. Febr. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, hat sich heute Nachmittag in Begleitung seiner Adjutanten, Major Ruffe, nach Berlin begeben und gebent am 18. d. Mts. nach Straßburg zurückzukehren.

* Wien, 14. Febr. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Pola: Der Rammkreuzer „Elisabeth“ und der Torpedobojer „Satellit“, sowie drei Torpedoboote erhielten telegraphisch Befehl, in Ausrüstung und Bereitschaft zu treten.

Verchiedenes.

* München, 14. Febr. (Telegr.) Zur Vorfeier der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. veranstaltete die Münchener Studentenenschaft gestern Abend im großen Saale des Schwabentellers einen glänzenden Festkommers, welchem die Prinzen Ludwig und Ruprecht und der Kultusminister v. Landmann beiwohnten. Nach den mit großer Begeisterung aufgenommenen Reden auf den Kaiser, den Prinzregenten und die beiden anwesenden Prinzen hielt Subiojus Wüst die Festrede, nach deren Beendigung „Die Nacht am Rhein“ gesungen wurde. Von weiteren Reden fand insbesondere lebhaften Widerhall die Rede auf die drei Paladine des Kaisers „Bismarck, Moltke, Roon“. An den Kaiser und den Prinzregenten, sowie an den Fürsten Bismarck wurden Guldigungs-telegramme abgefaßt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Die Schriften des Neuen Testaments.

Dem deutschen Volke übersezt und erklärt

von
D. Emil Zittel.

Mit 4 Karten.

Preis R. 6.— Gebunden in Leinen R. 7.50.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Dieses von der gesammten kritischen Presse mit hoher Anerkennung aufgenommene Werk ist eine echt deutsche, allgemeinverständliche, nach Luther's Beispiel im Volkston gehaltene und dabei sehr genaue Uebersetzung des ganzen Neuen Testaments nach dem durch die neuere Forschung von späteren Zusätzen streng gereinigten griechischen Grundtext. Jede Schrift ist mit einer besonderen geschichtlichen Einleitung versehen und in übersichtliche Abschnitte mit kurzen Ueberschriften eingetheilt. In den unter dem Text stehenden Anmerkungen wird alles, was einer näheren Erklärung bedarf, kurz und deutlich erläutert.

Das Buch ist als besonders werthvolles Festgeschenk für Solche zu empfehlen, welche mit dem wirklichen Inhalt des Neuen Testaments ernstlich bekannt zu werden wünschen. Allen Geistlichen und Lehrern kann es als gelegenes wissenschaftliches Hilfsmittel und jedem Bibelleser als ein vorzügliches Andachtsbuch empfohlen werden.

Fünf populäre Vorträge

über den
Ideengehalt von H. Wagner's „Ring des Nibelungen“

gehalten im Saale des Großh. Conservatoriums (Sophienstr. 35),
jeweils Dienstag Abends 8 1/2 Uhr,

von
Dr. Arthur Drews,

Privatdocent der Philosophie an der Technischen Hochschule.

I. Vortrag: Dienstag den 16. Februar 1897.

Eintrittspreis: Saal A. 1.—, Galerie 75 P. — Im Abonnement alle fünf Vorträge: Saal A. 4.—. Billete in der A. Vielesfeld'schen Hofbuchhandlung und in der Musikalienhandlung von Fr. Doerr, sowie Abends an der Kasse. C. 872.

Gemeinde Rohrdorf. Amtgerichtsbezirk Meßkirch. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der Gemeinde Rohrdorf, Amtgerichtsbezirk Meßkirch, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) vorgezeichneten Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt. Rohrdorf, den 12. Februar 1897.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar:
Bürgermeister Richter. A. Boos, Rathschreiber.

C. 822.1. J. Nr. 902. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
Aus den Zinsen der von der verstorbenen Frau Hauptmann Marie von Stoedlern, geborene Rosenthal, letztwillig errichteten Marienstiftung sind am 2. Juni d. J. an 2 bis 3 Familien von verstorbenen oder verabschiedeten Offizieren badißer Staatsangehörigkeit Unterstützungen zu vergeben, wobei zunächst Verwandte der Stifterin, sodann Familien von Offizieren, welche bei ihrem Ableben bezw. ihrer Verabschiedung im Regiment 113 oder 110 gestanden haben, zu bevorzugen sind. Begründete Bewerbungen sind zum **1. April d. J.** hierher einzureichen. Karlsruhe, den 10. Februar 1897.
General-Kommando 14. Armeekorps.

C. 796.2. Nr. 4605. Mannheim.

Ingenieur-Stelle.

Die Stelle eines Vorstandes der Abtheilung des Tiefbauamts für Stelbau und Hausentwässerung ist mit einem praktisch erfahrenen und wenn thunlich akademisch gebildeten Ingenieur zu besetzen.

Die Bewerbungen wollen unter Vorlage von Zeugnissen über Befähigung und seitherige Thätigkeit sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens **1. März 1. J.** anher eingereicht werden.

Mannheim, den 29. Januar 1897.
Stadttrath.
Beck.

Winterer.

Bürgerliche Rechtsfreite.

C. 735.3. Nr. 5201. Mannheim.
Auf Antrag des Maschinenfabrikanten Emil Martin in Duisburg, vertreten durch Rechtsanwalt Hugo David in Frankfurt, erläßt das Großh. Amtsgericht II hier das Aufgebot eines abhanden gekommenen Theils eines vom spontragsteller am 18. Februar 1896 aus-

DYCKERHOFF & SÖHNE in Mannheim

Portland-Cement-Fabrik
in Amöneburg bei Biebrich a. Rh.

empfehlen ihr seit über 30 Jahren bewährtes Fabrikat unter Garantie für höchste Festigkeit und unbedingte Gleichmäßigkeit u. Zuverlässigkeit.

Versandt jährlich 700,000 Fass.
Niederlagen an allen bedeutenderen Plätzen. C. 335.5. Düsseldorf 1890.

16. Friedrich Josef Vott, Ziegler's-Wittwe, Elisabetha, geb. Baumann,
17. Franz Josef Buhl, Landwirth,
18. Theodor Faulhaber, Steinbauers-Gesellschaft, Magdalena, geb. Philipp,
19. Georg Friedrich Vott, Ziegler und Wittwe, alle in Odenheim,
20. Otto Munt, Graveurs-Wittwe, Emma, geb. Kiebel in Heidelberg, vertreten durch Alexander Frank in Odenheim,
werden alle diejenigen, welche an den unten bezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammgut oder Familiengutsverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Mittwoch, den 24. März 1897, Vormittags 9 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Beschreibung der Liegenschaften:
Gemarkung Odenheim:
Zu 1: Plan Nr. 23, Egb. Nr. 6146. 13 a 29 qm Acker und 2 a 33 qm über Rain, zusammen 15 a 69 qm im Gau-berg, neben Karl Kniele und Kuffstörer.
Zu 2: Plan Nr. 35, Egb. Nr. 9399. 38 a 28 qm Acker in der oberen Hagenbach, neben Maria Joseph und Franz Anton Köstel Ehefrau.
Zu 3: Plan Nr. 1, Egb. Nr. 80. 4 a 64 qm Wiese im Brühl neben Kuffstörer beiderseits.
Zu 4: Plan Nr. 23, Egb. Nr. 6034. 2 a 15 qm Wiese in der Breitwiese, neben Franz Josef Lemle und Lambert Fröhlich Wittwe.
Zu 5: Plan Nr. 39, Egb. Nr. 10287. 8 a 76 qm Acker in der Kuchel, neben Florian Romator und Michael Philipp Ehefrau.
Zu 6: Plan Nr. 1, Egb. Nr. 71. 8 a 58 qm Hausgarten im Ortssetzer, neben Franz Schorle und Karl Kestler II Ehefrau.
Zu 7: Plan Nr. 24, Egb. Nr. 6365. 7 a 36 qm Wiese im Brühl, neben Josef Böner und Frieda Flegelheimer.
Zu 8: Plan Nr. 17, Egb. Nr. 4414. 6 a 4 qm Acker in der vorderen Silz, neben August Helmeling Ehefrau und Karl Kestler I.
Zu 9: Plan Nr. 37, Egb. Nr. 9800. 3 a 56 qm Acker im Kuchelberg, neben Anton Rosenfeld und Franz Karl Hübner.
Zu 10: 1. Plan Nr. 16, Egb. Nr. 4315. 10 a 55 qm Acker im Groß Waldenfeld, neben Sebastian Strider Ehefrau und Seligmann Loh Brandt.
2. Plan Nr. 22, Egb. Nr. 6255. 36 qm Gartenland im Weichloch, neben Johann Bieringer und Anton Strider.
Zu 11: 1. Plan Nr. 24, Egb. Nr. 6366. 7 a 18 qm Wiese im Brühl, neben Simon Flegelheimer und Josef Hörner.
2. Plan Nr. 30, Egb. Nr. 8261. 94 qm Gartenland und 17 qm über Rain, zus. 1 a 11 qm in der Wanne neben Johann Köstel und Simon Flegelheimer.
Zu 12: Plan Nr. 1, Egb. Nr. 22. 2 a Hofraute im Ortssetzer, neben Weg und Friedrich Josef Vott Wittwe. Auf der Hofraute steht: a. ein einstöckiger Trockenstopp, b. ein Brennofen, c. ein Schopf.
Zu 13: Plan Nr. 1, Egb. Nr. 4393. 7 a 2 qm Acker in der vorderen Silz, neben Simon Flegelheimer und Anton Vott.
Zu 14: Plan Nr. 17, Egb. Nr. 4393. 7 a 2 qm Acker in der vorderen Silz, neben Josef Vott I und Georg Friedrich Vott.
Zu 15: Plan Nr. 40, Egb. Nr. 10654. 14 a 58 qm Acker und über Rain in der Bausthelle neben Weg und Leopold Mannheim.
Zu 16: Plan Nr. 37, Egb. Nr. 9960. 8 a 34 qm Wiese in der Mühlbergwiese, neben August Dänger und Weg.
Zu 17: 1. Plan Nr. 7, Egb. Nr. 1954. 9 a 67 qm Acker im Taubenberg, neben Karl Josef Försching Ehefrau und Fabian Hammer.
2. Plan Nr. 7, Egb. Nr. 1965. 4 a 50 qm Weinberg im Taubenberg, neben Ludwig Wacker Wittwe und Karl Josef Försching Ehefrau.
Zu 18: Plan Nr. 22, Egb. Nr. 5873. 4 a 81 qm Wiese in der Mangolds, neben Franz Josef Strider II und Franz Anton Klump.
Zu 19: Plan Nr. 17, Egb. Nr. 4393. 7 a 82 qm Acker in der vorderen Silz, neben Anton Vott I und Anton Maurer Ehefrau.
Zu 20: Plan Nr. 24, Egb. Nr. 6612. 8 a 17 qm Acker im Kies neben Karl Hörner II und Josef Philipp Kinder.
Bruchsal, den 26. Januar 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüb.

Konkurrenz
C. 868. Nr. 6465. Mannheim. In dem Konkurse über das Vermögen des Eugen Schwab, Inhaber der Firma „Julius Schwab & Co.“ in Mannheim, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen vor Gr. Amtsgericht 3 hier, Zimmer Nr. 18, III. Stock, bestimmt auf:
Freitag den 5. März 1897, Vormittags 9 Uhr.
Mannheim, 10. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Riffel.

Strafrechtspflege.
Radung.
C. 865.1. Nr. 2936. Heidelberg.
1. Wilhelm Dreyfuß, Kaufmann, geb. am 20. Juli 1869 zu Weiler, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
2. Albrecht Alexander Welzhofer, Kaufmann, geb. am 24. Juli 1870 zu Heidelberg, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
3. Reinhard Fabis, Sattler, geb. am 14. Januar 1871 zu Heidelberg, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
4. Karl Ludwig Weber, Friseur, geb. am 3. August 1871 zu Heidelberg, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
5. Johann Peter Hoffmann, geb. am 30. Mai 1873 zu Heidelberg, Neuenheim, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
6. Friedrich Prabh, Kaufmann, geb. am 16. Februar 1874 zu Heidelberg, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
7. Peter August Treutlein, geb. am 20. Februar 1874 zu Heidelberg, Neuenheim, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
8. Simon Flosch, geb. am 5. Juli 1874 zu Weiblingen, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
9. Johann Martin Diem, Kaufmann, geb. am 1. Februar 1874 zu Sandhausen, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
10. Michael Gagel, Kaufmann, geb. am 24. August 1874 zu Kufloch, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
11. Georg Wilhelm, Steinhauer, geb. am 1. November 1874 zu Kleingemünd, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
12. August Pfisterer, geb. am 30. Juni 1874 zu Kirchheim, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
13. Bernhard Kaufmann, geb. am 14. Juli 1874 zu Sandshausen, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
14. Georg Furerstein, Tagelöhner, geb. am 27. September 1874 zu Gaiberg, zuletzt in Schönau wohnhaft;
15. Heinrich Bietisch, Metzger, geb. am 30. August 1874 zu Heidelberg, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
16. Karl Rüdinger, geb. 22. August 1874 zu Dossenheim, zuletzt in Sandshausen wohnhaft, alle 3. St. in Amerika,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,
Bergehen gegen § 140 Ziffer 1 des Str.G.B.

Dieselben werden auf
Freitag, den 9. April 1897,
Vormittags 9 Uhr,
vor die III. Strafkammer des Gr. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Civilvorstehenden der Strafkommissionen zu Heidelberg und Einsheim über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Heidelberg, den 12. Februar 1897.
Großh. Staatsanwaltschaft.
J. B.
gez. v. Dujch.
Zur Beglaubigung
Der I. Kanzleibeamte:
Krazer.

C. 809.2. Nr. 2363. Offenburg.
1. Karl Staible, geboren am 28. Januar 1873 in Oberweiler, Glasmaier, zuletzt in Offenburg wohnhaft;
2. Johann David Heig, geboren am 8. April 1874 zu Jochenheim, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
3. Bernhard Jäger, geboren am 20. August 1874 zu Jochenheim, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
4. Nikolaus Reichenbach, geboren am 31. Dezember 1874 zu Jochenheim, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
5. Karl Wilhelm Huber, geboren am 11. Dezember 1874 in Lahr, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
6. Karl Josef Klauer, geboren am 30. April 1874 in Lahr, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
7. Hermann Friedrich Rießlin, geboren am 17. Oktober 1874 in Langenwinteln, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
8. Michael Erler, geboren am 29. August 1874 zu Seelbach, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
9. Hermann Rindler, geboren am 18. Juli 1874 in Sulz, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
10. Johann Jakob Theophil Helm, geboren am 16. April 1873 in Metersheim, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
11. Mathias Haberer, geboren am 15. September 1874 zu Lehengericht, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
12. Johann Georg Weitz, geboren am 17. August 1874 zu Schiltach, zuletzt wohnhaft Heidelberg;
13. Thomas Sum, geb. am 23. Dezember 1874 in Kinzigthal, zuletzt wohnhaft in Sulzbach;
14. Franz Kaver Weizner, Schlosser, geboren am 20. November 1872 in Lahr, zuletzt wohnhaft Heidelberg,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,
Bergehen gegen § 140 Ziffer 1 des Str.G.B.

Dieselben werden auf
Mittwoch, den 7. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts Offenburg geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Gr. Bezirksämtern Mühlheim Lahr und Wolfach über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Offenburg, den 8. Februar 1897.
Großh. I. Staatsanwalt:
Arnold.

C. 816.2. Nr. 661. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Arbeiten zur Herstellung von zwei eigenen Bahnsteighallen aus theils vorhandenem, theils neuem Material auf Station Neckargemünd sollen öffentlich vergeben werden.
Dieselben sind veranschlagt zu M.
1. Erd- und Maurerarbeiten . . . 1896
2. Eisenkonstruktion mit Wellblechbedachung . . . 5164
3. Blechreiserarbeiten . . . 443
4. Anstreicherarbeiten . . . 445
5. Asphaltstrumarbeiten . . . 2552
6. Versen u. Verlegen von Perronrandsteinen . . . 1588
Pläne und Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei zur Einsicht auf, daselbst werden Arbeitsverzeichnisse zum Einsehen der Nebenabnahmepreise abgegeben.
Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind bis längstens
**Samstag den 20. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,**
mit der Aufschrift „Angebot auf Bahnsteighallen Neckargemünd“ versehen, postfrei bei mir einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Heidelberg, den 9. Februar 1897.
Der Großh. Bahnbaupinspector I.